Ein 3. PREIS

Kastner Pichler Schorn Architekten PartGmbB, Köln

Verfasser: Jochem Kastner, Konstantin Pichler-ter Horst, Stephan Schorn

Mitarbeiter: Carlos Gutiérrez , Lukas Maas, Hannah Lanzerath

Landschaftsarchitektur: STERN LANDSCHAFTEN BDLA, Köln

Verfasserin: Doron Stern

Weitere Sonderfachleute:

Visualisierung: studiorosarot, Tübingen

NEUBAU **WILLI-FÄHRMANN-SCHULE** IN ESCHWEILER

9007

LAGEPLAN M 1:500

SCHWARZPLAN M 1:2000

NEUBAU **WILLI-FÄHRMANN-SCHULE** IN ESCHWEILER

9007

GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1:200

ANSICHT NORD-OST M 1:200

ANSICHT SÜD-OST M 1:200

NEUBAU **WILLI-FÄHRMANN-SCHULE** IN ESCHWEILER

9007

GRUNDRISS OBERGESCHOSS M 1:200

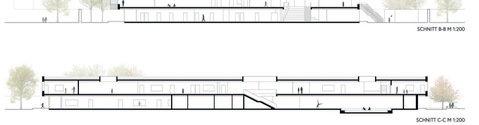
ANSICHT NORD-WEST M 1:200

ANSICHT OST UND SCHNITT A-A M 1:200

NEUBAU **WILLI-FÄHRMANN-SCHULE** IN ESCHWEILER

9007

SCHNITT B-B M 1:200



SCHNITT C-C M 1:200

9007

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll

Die Schule setzt sich aus drei Gebäudeteile zusammen, die zentral auf dem Grundstück positioniert wurden. Die windflügelartige Anordnung schafft eine zentrale Mitte mit einer repräsentativen Erschließung und klar zugeordnete Freibereichen. Über eine großzügigen Eingangsplatz an der Martin-Luther-Straße gelangt man in den zentralen Bereich mit direkten Anschluss an das Schülerzelt. Aula und Mensa liegen direkt nebeneinander und sind gut belichtet. Der Musikraum ist Teil des offenen Bereichs und lässt sich über mobile Trennwände abtrennen. Der abgesenkte Bereich in der Aula wird aufgrund der Zusammenschaltbarkeit kritisch gesehen. Die gesamte Schule liegt aufgrund der Hochwassergefahr auf einem durchgehenden Sockel, der über Treppen und Rampen überwunden wird.

Der Bereich der Fachräume und die Verwaltung sind in den beiden anderen, konisch zulaufende Gebäudeflügel, untergebracht. Störend wirken die keilförmigen angeordneten, innenliegenden Räume, die den hinteren Teil vom zentralen Bereich abkoppelt. Außerdem wird die Aufenthaltsqualität der Flurbereiche ohne natürliches Licht in Frage gestellt.

Das Obergeschoss gliedert sich in 3 Clusterbereiche, die durch großzügig belichtete Fensterflächen sehr gut nutzbar sind. Teile der Fassade treten zurück und schaffen Außenbereiche, die über Treppen mit den Freibereichen des Grundstücks verbunden sind. Das Preisgericht stellt die Nutzbarkeit der Treppen, besonders unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit auch außerhalb des Schulbetriebs in Frage.

Bedauerlicherweise hat der Grundriss des Obergeschosses wenig mit der Struktur und der Raumaufteilung des Erdgeschosses zu tun. Die Sanitärräume liegen nicht übereinander, dass zu unnötig hohem Installationsaufwand führt.

Die Gliederung des Baukörpers mit den umlaufenden Brüstungsbändern aus Beton mit den dazwischen gesetzten Wandteilen aus Glas und Holz ist nachvollziehbar und attraktiv. Die zurückspringenden Gebäudeteile generieren eine natürliche Verschattung und eine plastische Ausgestaltung der Fassade.

Freiraum
Insgesamt gelingt dem Verfasser durch die geschickte Baumassenverteilung mit den entstehenden Freiflächen ein guter Beitrag für die komplexe Bauaufgabe auf engem Grund.

Die Dreiflügelige Konzeption des Gebäudes gliedert das Grundstück in drei gut dimensionierte Außenbereiche mit jeweils eigenem Charakter.

Der Vorplatz zur Martin-Luther-Straße führt mit einer einladenden Geste in das Gebäude. Pflanzflächen schaffen eine angenehme Abschirmung zum Straßenraum. Die Anordnung der Stellplätze an der östlichen Grundstücksgrenze ist funktional gut gewählt: die rückwärtigen Bereiche werden von Verkehr freigehalten und auch der Eingangsplatz abgeschirmt, in dem Retentionsflächen und Baumpflanzungen dem Vorplatz nach Osten eine grüne Raumkante geben.

Kritisch diskutiert wird die auf den Platz mündende Treppe, die bei einer öffentlichen Zugänglichkeit so nicht realisierbar ist.

Nach Süden entstehen abgeschirmte Sport und Spielflächen und die grüne Fuge zur westlich angrenzenden Bebauung bekommt durch die Tierhaltung eine eigene Nutzung.

Insgesamt weist die Arbeit einen geringen Versiegelungsgrad und qualitätvolle zusammenhängende Freiräume auf. Der Charakter eines grünen Blockinnenbereichs bleibt gewahrt und ist unter stadtklimatischen Aspekten positiv zu bewerten.